

376/J

des Abgeordneten Anschober, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Straßenbauaffäre Oberösterreich

In einem anonymen Schreiben, das kürzlich der Landesbaudirektion, diversen Medien und den Grünen zugegangen ist, üben Beamte der Landesbaudirektion vehemente Kritik an der Vergabepolitik im Straßenbau am Beispiel der Sanierungsabschnitte an der Westautobahn bei Linz. So seien am Autobahnabschnitt Enns-Asten die Arbeiten von bis zu 40 % billiger angeboten worden als am Abschnitt Ansfelden-Linz. Dies sei nur deswegen möglich gewesen, weil in diesem Fall die Preisabsprachen zwischen den Firmen im Gegensatz zum zweiten Bauabschnitt Ansfelden-Linz nicht gelungen sind. Die Beamten, die diesen anonymen Brief verfertigt haben, führen übrigens die an diesen Preisabsprachen teilnehmenden Firmen und ihre Vertreter namentlich an. Beamten der Landesbaudirektion allen voran Herr Ing. Gierlinger seien die extrem hohen Preise beim Bauabschnitt Ansfelden-Linz aufgefallen, nach Interventionen des Wirtschaftsministeriums seien jedoch die von den Firmen geforderten Preise tatsächlich gezahlt worden. Darüber hinaus sei es, dies wurde mittlerweile vom oberösterreichischen Baudirektor Schacher bereits bestätigt, zu einer zu dünnen Aufbringung der Betondecke in diesem Bauabschnitt gekommen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten aus diesem Grund an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten folgende schriftliche

ANFRAGE:

1. Wie beurteilt der Wirtschaftsminister den entsprechenden Sachverhalt bezüglich der Vorwürfe, es seien zu dünne Betondecken aufgebracht worden? Welche Nachteile können dadurch eintreten, etwa eine zu rasche Abnutzung? Wie hoch ist der festgestellte Schaden? Welche Konsequenzen werden daraus gezogen? Welche Baufirmen waren dafür verantwortlich? Wer und zu welchem konkreten Anlaß verifizierte diese Mängel?

2. Wie lauteten die tatsächlichen Vergabepreise einerseits beim Bauabschnitt Ansfelden-Linz andererseits beim Bauabschnitt Enns-Asten? Wie lautete der entsprechende Laufmeterpreis?

3. Ist es richtig, daß es seitens der oberösterreichischen Landesbaudirektion Beanstandungen der Angebote für das Bauabschnitt Ansfelden-Linz gab? Wenn ja, welche im Detail? Wer seitens des Wirtschaftsministeriums wurde beigezogen? Wann erfolgten die entsprechenden Verhandlungen zwischen Wirtschaftsministerium, Landesbaudirektion und den Auftragnehmern? Welche Personen waren dabei anwesend? Welche Detailkritik bestand seitens der oberösterreichischen Landesbaudirektion an den zu hohen Preisen? Existiert dazu ein Schriftverkehr bzw. ein entsprechender Akt mit welchen konkreten wörtlichen Aussagen seitens der Landesbaudirektion? Wie lautete die

entsprechende schriftliche Gegenstellungnahme seitens des Wirtschaftsministeriums? Zu welchen konkreten Preisen wurde schließlich endgültig auch mit welcher Argumentation vergeben?

4. Welche weiteren Hinweise besitzt das Wirtschaftsministerium darauf, daß es im Bereich des oberösterreichischen Straßenbaus (ähnliches soll in Salzburg passieren) laufend zu Preisabsprachen der großen Baufirmen kommt? Wie beurteilt der Wirtschaftsminister die entsprechenden Informationen aus dem anonymen Schreiben? Welche Konsequenzen werden daraus gezogen?